

„Ich habe Liebe in die Welt gebracht, dass blau zu blühen jedes Herz vermag“. Else Lasker-Schüler

Zum 150. Geburtstag von Else Lasker-Schüler: Wuppertals Geschenk der Freundschaft **Städtpartnerschaft mit der Stadt Dura (Westbank/Palästina) Neues Zeichen gegen Antisemitismus und Islamfeindschaft**

Im „Else Lasker-Schüler-Jahr“ 2019 wird die große Tochter unserer Stadt 150 Jahre jung. Wir feiern das mit Vielen auch in Wuppertal und erinnern an Lasker-Schülers heute hochaktuelles, in vielen Sprachen bedeutsames Werk als Autorin, als bildende Künstlerin und als „Friedensindianerin“: Diese ins Exil gejagte Dichterin schenkte der Menschheit Unermessliches - Schönheit, Sensibilität, Einsicht und Phantasie - und sie tut das in ihrem Werk noch immer. Ihr Name steht für klare Absage an Hass, Rassismus, Antisemitismus und Islamfeindschaft. So schrieb sie zum Beispiel:

*„Hass schachtelt ein, wie hoch die Flamme auch mag schlagen.“
„Es ziemt sich nicht, im Heiligen Land Zwietracht zu säen.“*

Sie selbst gab sich den Namen eines jüdisch-arabischen Verständigungsbotschafters - „Prinz Jussuf von Theben“. In der Tat gehörte Else Lasker-Schüler zu den Juden, die sich für den Dialog und für Frieden mit Palästinensern einsetzen.

Ein Geschenk Wuppertals für Else Lasker-Schüler und für den Frieden

Als erste deutsche Stadt startete Wuppertal 1977 eine Städtpartnerschaft mit einer Stadt in Israel: Mit der Universitätsstadt Beer Sheva entwickeln wir seither echte Freundschaft zwischen israelischen und deutschen Schüler*innen und Sportler*innen, Kulturschaffenden, Studierenden, Professoren und viele andere. Im Geiste des `Prinzen von Theben` war und ist das ein erster großer Schritt.

Dabei entwickeln sich seit langem, initiiert von der Wuppertaler Gesamtschule Else Lasker-Schüler und unterstützt von der Armin T. Wegner Gesellschaft, auch lebendige Schulpartnerschaften. Außer in Beer Sheva bestehen inzwischen auch Partnerschulen des Johannes Rau-Gymnasiums und der Gesamtschule Else in der palästinensischen Stadt Dura in der südlichen Westbank. Mit Dura gibt es auch bereits Kontakte der Wuppertaler Stadtverwaltung, der Wuppertaler Universität und medizinischer Institutionen. Eine solche Partnerschaft steht für Respekt – sie richtet sich gegen niemanden. Deutsch-israelische und deutsch-palästinensische Partnerschaften gehören schon seit Ministerpräsident Johannes Rau zu den geförderten Zielen in NRW.

Das moderne Wuppertal setzt schon bisher gute und starke Zeichen gegen Fremdenhass, Antisemitismus und Islamfeindschaft. Unsere Stadt ist geprägt von friedlichem Zusammenleben vieler Kulturen, Religionen und Nationen. Wir setzen uns gemeinsam für Demokratie und Toleranz ein, erinnern gemeinsam an die Untaten des NS-Regimes und kümmern uns darum, dass Ausgrenzung und Hass hier keine Chance bekommen.

Wir bitten nun die Stadt Wuppertal zu `Elses` 150. Geburtstag und auch im Namen von Armin T. Wegner, des „Gerechten der Völker“, welcher mit `Else` befreundet war und wie sie aus dem Wuppertal stammte:

**Eröffnen Sie im Lasker-Schüler-Jahr die Partnerschaft Wuppertal – Dura!
Schenken Sie der Dichterin, ihrer Stadt und der Welt ein neues Zeichen
der Freundschaft und des Friedens!**

Wuppertal, den 1.1.2019 Ulrich Klan - Vorsitzender der Armin T. Wegner Gesellschaft e.V.